

"Unter allen Wipfeln ist Schlamm, von einem Weg oder Damm, kaum eine Spur, nur Schmutzhäuflein, Löcher und Sümpfe, achte der Strümpfe, kneipst' Du Natur."

2.2.1884 in der Charlottenburger "Neue Zeit"

Rund um das Nasse Dreieck

Zwischen Hebbel-, Fritsche- und Zillestraße liegt das Nasse Dreieck: Anstelle der üblichen Gründerzeithäuser ein "Grünstreifen", ein Sportplatz, eine Autoreparaturwerkstatt. Wasser ist nicht zu sehen.

Aber hier war einst ein Karpfenteich, ein Idyll, angelegt auf dem sumpfigen Gelände zwischen Lietzensee und Spree, Relikt der ausgehenden Eiszeit. Der Teich verlandete und wurde zugeschüttet. Vor dem Ersten Weltkrieg wurden trotz des Wissens um Torf und Schlamm vierstöckige Mietshäuser gebaut, die bald die ersten Senkungsrisse zeigten. Immer wieder wurde ausgebessert oder abgerissen. Der Kampf "Sumpf gegen Bauwut" sollte fast 70 Jahre dauern. Dann, 1972, wurden die Häuser auf dem Nassen Dreieck wegen drohender Einsturzgefahr abgerissen. Das "Geschenk des Sumpfes an die Stadt" (Hämer) hätte eine große Grünfläche werden können - es ist ein "Grünstreifen" geworden.

wasser in eigentlichem sinne ist die auf der erde verbreitetste flüssigkeit, wie sie kreislaufend im regen, in wasseradern, quellen, flüssen, seen, im meere (und diesen entnommen im gebrauch des menschen) erscheint.

Wörterbuch Gebrüder Grimm

Rund um das Nasse Dreieck



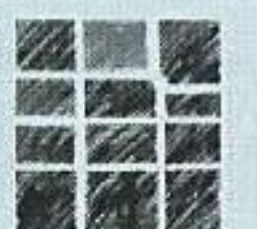
Herausgegeben von:
Kiezbündnis Klausenerplatz e.V.
Seelingstraße 14
14059 Berlin
Tel: 030 / 308 244-95

Unterstützt durch:
Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin;
WIR Wohnungsbaugesellschaft in Berlin mbH

Bildnachweis:
Werner Jockeit, Andreas Schmidt,
Heimatchiv Charlottenburg,

Text: D. Peters / AG Geschichte

Layout: C. Janssen + D. Peters

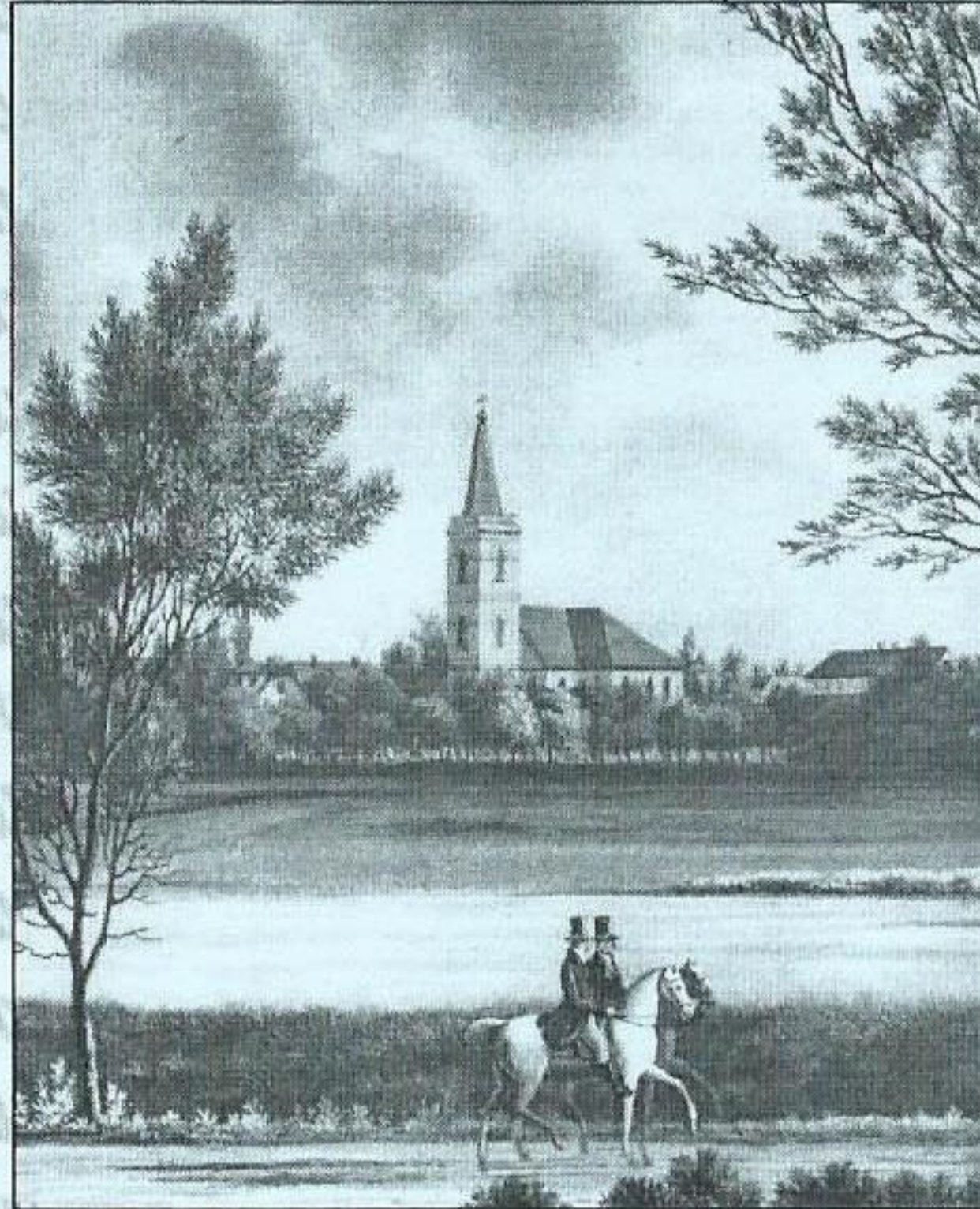


Kiezbündnis
Klausenerplatz e.V.

Es war einmal ein Karpfenteich ...

Friedrich I. liebte die (standesgemäße) Jagd und Fischerei. 1711 ließ er für 1542 Taler den Lietzengraben (oder Torfgraben) zu einem Karpfenteich erweitern. Anfangs gediehen Karpfen und Hechte prächtig. Unter Friedrich dem Großen wurde der Teich verpachtet. Aber das Interesse an der Zucht der Charlottenburger Karpfen - in Schlesien gab es bessere - nahm ab, und der Teich verlandete langsam. 1819/1820 versuchte man einen Torfstich - mit wenig Gewinn.

In der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts gab es als Rest des einst königlichen Karpfenteiches noch "Roberts Park", ein beliebtes Ausflugsziel mit einer kleinen Badeanstalt. 1856/57 wurde der Karpfenteich endgültig zugeschüttet. Ein halbes Jahrhundert später, 1905, wurde auf dem schlammigen Brachland das erste Mietshaus gebaut.



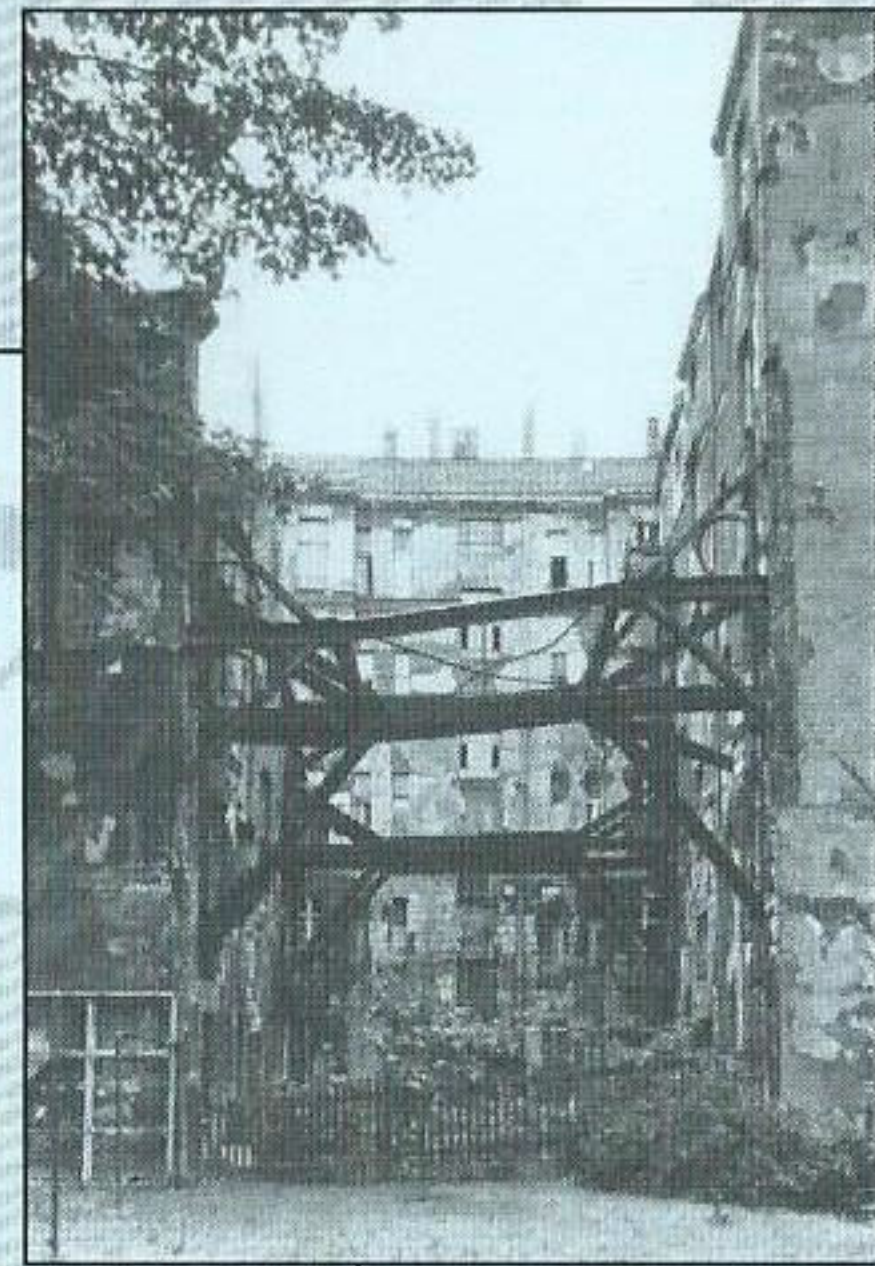
Die Siemens-Oberrealschule

Hinter dem alten Gitterzaun am Seniorenwohnhaus in der Schloss-strasse 27 klingelte einst die Pausen-glocke: Hier befand sich von 1890 bis zur Zerstörung im Zweiten Weltkrieg die Siemens-Oberrealschule - eine für jene Zeit moderne Schule mit vorbildlicher Technik, mit kleinen Klassen, einer großen Turnhalle und einem eigenen botanischen Garten. Der Schulweg führte für viele Schüler über das "Sumpfland" des ehemaligen Karpfenteiches: "... es gehörte besonders bei nassem Wetter einige Geschicklichkeit dazu, die mit Schmutz und Algen angefüllten Tümpel zu überspringen". Und auch die Turnhalle zeigte erste Risse. - Aber dies waren für Lehrer und Schüler "kleine Unannehmlichkeiten" gegenüber "Licht und Luft von allen Seiten".



Einsturzgefahr!

Bereits wenige Jahre nach dem Bau der Mietshäuser zeigten sich die ersten Risse. 1911 ging das erste Haus "zu Bruch". 1928 mußte das Haus Hebelstraße 17 geräumt werden. Ein Jahr später schrieb die MORGENPOST: "Die Häuser sacken ab. - Breite Risse in allen Wänden. - Will man warten, bis es zu spät ist?" - Doch die Häuser stürzten nicht ein. Im Zweiten Weltkrieg schützte der moorige Untergrund die Bewohner: "Die ollen Kästen wippten wie de Jummipuppen." - Und blieben stehen. Mitte der 1950er Jahre mussten dann die ersten vom Einsturz bedrohten Seitenflügel und Quergebäude abgerissen werden. Es wurde gemessen, abgestützt, die Geschwindigkeit auf den Straßen begrenzt. Aber die "schiefen Häuser im Sumpf von Charlottenburg", wie der TAGESSPIEGEL die Misere 1965 betitelte, waren nicht zu retten. Das Ende brachte der Bau der U-Bahnlinie 7: Die Senkung des Grundwassers führte 1972 zur Räumung und zum Abriß der noch existierenden Häuser auf dem "Nassen Dreieck". Nun war es wieder eine "Brache" - wie 70 Jahre zuvor.



Leonore

"So wütete Verzweiflung
Ihr in Gehirn und Ader.
Sie fuhr mit Vorsehung
Vermessen fort zu hadern ..."

Die verzweifelte "Leonore", 1888 von Rudolf Pohle geschaffen und nach einer Ballade von Gottfried Bürger benannt, stand von 1899 bis 1920 am südlichen Ende des Mittelstreifens der Schloßstraße. Dann kam das marmorne Standbild in den Lietzenseepark. - Prinz Albrecht von Preußen als Reitergeneral am nördlichen Ende der Straße, das Denkmal für die Soldaten, ist geblieben.



Der Baulöwe: Alfred Schrobsdorff

Zu den Grundbesitzern und Bauherren im Nassen Dreieck gehörte Alfred Schrobsdorff (1861-1940), "ein preußischer Junker und ein unnahbarer, despotischer Mann". Er wohnte im vornehmen (und trockenen) Westend. Den Adelstitel seiner verarmten Vorfahren trug er nicht mehr. Stattdessen verdiente der Baumeister - so sein Beruf - als "Baulöwe" in und mit der schnell wachsenden Stadt Millionen. Als Schrobsdorff 1909 in der Fritschestraße bauen wollte, wurde er von der Verwaltung über den schlechten Baugrund informiert. Aber das störte den "Baulöwen" so wenig wie die vielen anderen Spekulanten, die in Berlin und Charlottenburg nach 1900 mit dem Bau von Mietshäusern und dem Kauf und Verkauf von Immobilien reich wurden.



Die Zeltstadt "Chaotenburg"

Im Sommer 1983 hatte das "Nasse Dreieck" für zwei Wochen neue Bewohner: Die geräumten Hausbesetzer aus der Danckelmann- und Sophie-Charlotten-Straße bauten dort eine Zeltstadt. Die ca. 100 Bewohner nannten ihre neue Heimat "Chaotenburg". Sie wollten in Charlottenburg bleiben. Das Bezirksamt drohte mit Räumung. Alle Vermittlungsversuche schlugen fehl, und die "autonomen Zelter" verließen das "Nasse Dreieck" freiwillig.